

Bilder vortrag  
von 1441  
Dr. Schöner  
über die  
Information im Lande  
Württemberg  
Sonntag im Vereins-  
raum um 1/2 8 Uhr.  
Mädchen-Beim.  
Lade ein christliches und  
ges 1444

Mädchen  
Mithilfe im Haushalt  
in der Landwirtschaft  
er? sagt d. Geschäfts-  
d. Bl.

Musterblätter für  
Kunst-Strickarbeiten  
sind in grosser An-  
wahl zu 30 Pfg. das  
Blatt vorrätig bei  
Buchhandl. Zaiser

Hofhund  
zu verkaufen  
mid & Stöttstein  
Wildberg.  
Buch für Lehramm:  
ine Wanderung  
durch den  
enijlichen  
Körper  
von  
med. Doktor  
124 Abbildungen  
zu M 2.60  
geb. vorrätig bei  
Buchhandl. Zaiser  
Nagold.

Wittensdienftordnung  
Sonntag, 18. Oktober  
Sonntag nach Linslich  
(Kirchweih)  
9.30: Form. 1/2  
Kreid (Ost), 1  
Kreid (West), 1  
Kreid (Süd), 1  
Kreid (Nord), 1  
1/2 8 Uhr im Vereins-  
raum mit Hoch-  
von Stadtpfarrer Dr.  
über die Reformen  
Württemberg.

So. Gottesdienft  
Katholischengemeinschaft  
(18. Oktober 1925)  
Nagold: Sonntag von  
0 Uhr Gottesdienft  
R. nach 2 Uhr Gottes-  
dienft.  
Sonntag abend 8 1/2 Uhr  
Gottesdienft.

Kathol. Gottesdienft  
Sonntag, 18. Oktober  
(Kirchweih)  
1/2 8 Uhr Gottesdienft.  
1/2 8 Uhr Gottesdienft.  
1/2 8 Uhr Gottesdienft.  
1/2 8 Uhr Gottesdienft.  
1/2 8 Uhr Gottesdienft.

# Der Gefellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den illust. Unterhaltungs-Beilagen  
„Feiertunden“ - „Unsere Heimat“  
Nagolder Tagblatt mit der landwirtschaftlichen Beilage  
Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

**Anzeigen-Preise**  
Die einseitige Zeile  
aus gerader Schrift  
ab. deren Raum 15 J.  
Familien-King. 12 J.  
Reklame-Zeile 45 J.  
Sammelanzeigen  
50 % Aufschlag  
Für das Erscheinen  
von Anzeigen in be-  
stimmten Ausgaben  
und an besonderen  
Plätzen, wie für tele-  
phonische Aufträge u.  
Christfeiern kann  
keine Gewähr über-  
nommen werden.

# Der Abschluß von Locarno.

Vorläufige Unterzeichnung — Widerruf der Kriegsschuldfrage?

Locarno, 17. Okt. Gestern abend 6.30 Uhr traten die Abgeordneten zur letzten Sitzung zusammen. Zunächst wurde der Wortlaut des Schiedsvertragsentwurfs zwischen Deutschland und Polen beim. der Tschekoslovaek und darauf der Wortlaut des Schiedsprotokolls über die Konferenzarbeiten, das die Ziele und Ergebnisse der Verhandlungen, sowie die „Rückwirkungen“ für die Befestigung des Friedens und der Sicherheit in Europa feststellt, angenommen.

wegen der Worten bei. Jeder habe sein Recht zu sagen. Er möchte dem entschlossenen Willen Anerkennung zollen, mit dem Dr. Luther und Dr. Stresemann die wahren Interessen ihres Landes zu verteidigen gewußt haben. Er sei unter den Konferenzteilnehmern der einzige, der den Vertrag von Versailles unterzeichnet habe. Er habe ihn mit ruhigem Bewußtsein unterzeichnet. Es stehe ihm noch vor Augen, wie damals die deutschen Vertreter, die daselbst soziale Ziele haben wie er (Banderolle, nämlich die Sozialdemokraten), die Zustimmung Deutschlands zum Versailles Vertrag unter dem Zwang der Notwendigkeit brachten. In Locarno sei es ein Gefühl der Freiwilligkeit und der Gemeinamkeit, mit dem der Vertrag geschlossen werde. Die moralische Entlastung werde morgen eintreten unter Bedingungen, die notwendig und hinreichend seien für die tatsächliche Entlastung. Er schloße sich Briand und Chamberlain an, um auch seinerseits das Mandat guten Willens darzubieten.

lagt, bis zur endgültigen Verabschiedung des Vertrags sei es noch geraume Zeit, und man werde an dem Verhalten Frankreichs von Fall zu Fall prüfen müssen, ob es ihm mit den Zusagen in Locarno Ernst gewesen sei.

### Ein Erfolg der Konferenz

In einer Unterredung des Reichsministers Dr. Stresemann mit Briand brachte Stresemann die Beurteilung des Reichswehrangehörigen Buehrig, des Sohns des Studienrats Buehrig in Eberfeld zur Sprache, der vom französischen Kriegsgericht in Bonn zu einem Jahr Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, weil er als Angehöriger der Reichswehr ohne besondere Erlaubnis der Befehlshaberbehörde das besetzte Gebiet betreten habe. Stresemann wies darauf hin, daß ein derartiges Vorgehen mit dem Geist der Verhandlungen in Locarno unvereinbar sei. Briand forderte darauf von Paris einen Bericht ein und teilte am nächsten Tag dem Reichsminister mit, daß Buehrig begnadigt werde.

### Offizieller Widerruf der Kriegsschuldfrage in Locarno?

Locarno, 17. Okt. Zu den Erörterungen über die Kriegsschuldfrage äußerte der Sonderberichterstatter der Telegraphenunion, daß die deutsche Delegation bereits in einer Vollversammlung am Schluß der vorigen Woche durch eine große Rede des Reichsaussenministers den durch die Notifizierung vor der Konferenz eingeleiteten Widerruf der Kriegsschuldfrage offiziell durchgeführt hat. Mit dieser Zerreißung des Schuldschuldens des Versailles Vertrags, die auf die Alliierten einen außerordentlich starken Eindruck gemacht hat, hat Deutschland den entscheidenden Schritt zur Wiedergewinnung seiner moralischen Freiheit getan, der die erste Voraussetzung des Wertes bildet, das in Locarno begonnen hat.

Eine amtliche Bestätigung liegt noch nicht vor und es ist ratsam, diese Nachricht mit Vorbehalt aufzunehmen.

### Locarno und Oberschlesien

Nicht als ob über Oberschlesien in Locarno verhandelt würde. Nein. Das gehört auch zu den heißen Fragen, um die man an den schönen Festen des Langen-Sees ebenso vorsichtig herumgeht, wie die Rahe es mit dem Brel hält. Aber es wäre Anlaß dazu da, mehr als einmal. Denn wenn von einem Ostpakt oder deutsch-polnischem Schiedsvertrag geredet werden soll, dann muß auch die ober-schlesische Frage zwangsläufig aufgerollt werden. Zum Ueberflus ist es der Versailles Vertrag selbst, der förmlich dazu auffordert. Denn er sieht die Möglichkeit einer Verichtigung der Grenzen vor, wenn sich diese als unhaltbar erweisen. Ueberhaupt sollen internationale Verhältnisse, deren Aufrechterhaltung den Weltfrieden gefährden, einer Nachprüfung unterzogen werden. Und zu diesen gehört zweifellos der völkerrechtliche Fehlspruch über Oberschlesien.

Wir wollen auf denselben hier nicht näher eingehen. Schaden würde es zwar nicht, das leider so kurze politische Gedächtnis über jenen schmerzhaften Vertrag, den man uns vor drei Jahren mit dem Mandat des ertragreichsten Teils von Oberschlesien angetan hat, von Zeit zu Zeit wieder aufzurufen. Hier aber möge an die gegenwärtige Lage des polnischen Oberschlesien erinnert werden. Der in Kattowitz erscheinende „Kattowitzer“ schrieb mit Beziehung auf Locarno: „Das früher unter der handigen Hand des deutschen Industriellen und Kolonialfahrers zu hoher Blüte gelangte Gebiet ist heute... zur Ruine geworden... Schneller als man es der Klugheit verantwortlicher Männer im neuen Vaterlande hätte zutrouen können, wurden die zahlreichen und zum größten Teil recht verdienstlichen Wählerversprechungen wie ein Feigen-Papier über Bord geworfen.“

Natürlich denken wir dabei nicht an Karantan und seine Kuh, die er dem versprochen, der polnisch wählen würde. Das war zu dumm, um ernst genommen zu werden. Aber es sind andere, in verantwortlicher Form abgegebene Zusicherungen, die meist innerhalb Adressenfrist nach der Einverleibung in den polnischen Staat einfach gebrochen wurden. So beispielsweise: achtjährige Militärfreiheit. Dafür schickt man jetzt die ober-schlesischen Reservisten in Garnisonen an der russischen Grenze oder in entlegene galizische Ortschaften. Und damit die deutschen Reservisten die polnischen Kommandos erkennen, werden sie recht oft zu Übungen einbezogen. Pöhnung für den Tag 5 polnische Groschen — 3 1/2 deutsche Pfennige. Keine freie Eisenbahnfahrt für heimkehrende Reservisten. Pferdemusterungen während der Erntegzeit u. dgl. m.

Und so steht es mit der Erfüllung anderer Versprechungen. Nichts von Gleichberechtigung der Nationalitäten. Dafür aber Zurückdrängung der deutschen Schulen. Verbot von deutschen Zeitungen, die angeblich die Polen beleidigen. Sogar Unterbindung der Arbeit deutscher Arbeiter zugunsten polnischer Kurpfuscher. Unterbringung von Polen in der Industrie. Es hat den Anschein, als wolle sich jeder in Oberschlesien die Taschen füllen, bevor es hier ein Ende mit Schrecken für ihn gibt.

### Der Kehrsram

Die Sitzung war um 7.30 Uhr beendet. Vor dem Gerichtsgebäude hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die Kundgebungen darbrachte, als die Abordnungen besanstraten. Briand dankte. Die deutsche Abordnung reiste am Samstag nachmittag im Sonderzug nach Berlin ab. Chamberlain wird auf der Rückreise nach London am Montag in Paris eine Unterredung mit Painlevé haben. In der, wie verlautet, u. a. vereinbart werden soll, in welchem andern Teil des besetzten Gebiets die englischen Truppen untergebracht werden sollen, wenn Köln von ihnen geräumt werden sollte.

### Der deutsche Vorkämpfer in Paris, von Hoersch, erwartet den deutschen Sonderzug in Basel und fuhr dann mit nach Berlin.

### Reichskanzler Dr. Luther über das Ergebnis

Reichskanzler Dr. Luther teilte dem Vertreter des W.T.V. in Locarno folgendes mit: Der Westvertrag mit den Schiedsgerichtsverträgen bedeutet die Verwirklichung der Grundgedanken der deutschen Denkschrift vom 9. Februar und zwar entsprechend den Ausführungen der deutschen Note vom 20. Juli. Er enthält somit jene Neugestaltung der europäischen Staatsbeziehungen, die wie zur Herbeiführung eines wirklichen Friedens in Europa und im Interesse Deutschlands erstrebten. Die Bekanntheit der einzelnen Vertragsentwürfe wird manche in der Öffentlichkeit jetzt aufgelauchte Zweifel ausräumen. Die von England, Frankreich, Italien und Belgien gegebene Zustimmung des Artikels 16 entspricht dem deutschen Standpunkt, wie er ebenfalls in der Note vom 20. Juli niedergelegt war. Was die rheinischen Fragen betrifft, so bilden die Erklärungen des französischen, des englischen und des belgischen Außenministers in der Schlussfassung und ihre sonstige Stellungnahme in den ausführlichen Vespöchungen, die wir mit ihnen über die Rheinfragen gehabt haben, die feste Grundlage für die zu erwartende Gestaltung dieser Fragen in der nächsten Zeit. Vor den deutschen Reichsstellen liegt die wichtige Aufgabe, auf dieser Grundlage weiterzuarbeiten. Bevor der Reichsrat und der Reichstag ihre endgültige Entscheidung über die Verträge und den Völkerverbund treffen, muß sichergestellt und deutlich geworden sein, daß der allgemeine Geist des echten Friedens sich auch vor allem in den Rheinfragen wirklich in die Tat umsetzt. Daß die tatsächliche Entwicklung sich so vollzieht, dafür tragen die beiden Bevollmächtigten vor dem deutschen Volk die Verantwortung.

Die Ministerpräsidenten der Landesregierungen werden am nächsten Mittwoch in Berlin zusammentreten, um den Bericht von Locarno entgegenzunehmen. Dem Vorsitzenden des Reichsausschusses für Auswärtiges, Adg. Hergt, ist es anheimgegeben, den Ausschuss auf Donnerstag einzuberufen. Vertreter Rheinlands sind schon auf Dienstag nachmittag nach Berlin geladen. Die endgültige Stellungnahme der maßgebenden Stellen wird davon abhängen, ob die Erwartungen des deutschen Volkes durch die Verträge erfüllt werden und ob die Sicherheit vorhanden ist, daß die erwarteten Folgen (Rückwirkungen) besonders hinsichtlich des Rheinlandes eintreten. Die W.T.V. mittelt, sei von vornherein in Aussicht genommen gewesen, diese Fragen vor der endgültigen Entscheidung zu regeln, die deutschen Vertreter haben deshalb in Locarno die Lösung dieser Fragen so weit vorbereitet, daß ihre erfolgreiche Weiterbehandlung als gesichert angesehen werden könne. Auf der Grundlage der Schlussreden der fremden Außenminister werde mit allem Nachdruck weitergearbeitet sein. (Das klingt nicht eben vertrauensvoll.)

### Wörterstimmen

Die „Kreuzzeitung“ tadelt, daß in den Verträgen keine bindenden Bestimmungen über die Rheinfragen getroffen sind. Die „Deutsche Tageszeitung“ ist von dem Ergebnis schmerzlich enttäuscht; die Verhandlungen seien ein Bruchstück, dem die Hauptteile fehlen. Die Vereinbarungen zu Artikel 16 der Völkerverbundfassung und die Behandlung der „Rebentragen“ seien unbefriedigend. Das „Berl. Teatrl.“

### Schlusspannungen

Vor dem amtlichen Schluß der Sitzung ergiebt Reichsminister Dr. Stresemann

bei Wort: Die deutschen Vertreter begrüßen aufrichtig und hoch die große Entwicklung im europäischen Friedenswesen, die als „Vertrag von Locarno“ (die Engländer wollen ihn „Londoner Pakt“ nennen, D. Schr.) einen wichtigen Markstein in der Geschichte der Weiterentwicklung der Staaten und Völker zueinander ausmachen sollte. Die Deutschen begrüßen insbesondere die im Schlußprotokoll niedergelegte Anschauung einer Entspannung in den Beziehungen der Völker und einer Erleichterung der Lösung so vieler politischer und wirtschaftlicher Fragen. Die deutschen Vertreter haben die Verantwortung für die „Paraphierung“ übernommen in dem Glauben, daß nur durch friedliches Nebeneinanderleben die für das europäische Kulturland notwendige Entwicklung möglich sei und daß die politischen Auswirkungen der Verträge insbesondere auch dem deutschen Volk in Form einer Erleichterung seiner politischen Lebensbedingungen zugute kommen werden. Die Verträge werden ihre Bedeutung aber nur behalten, wenn Locarno nicht das Ende, sondern der Anfang einer Zeit vertrauensvollen Zusammenlebens der Nationen sein werde.

### Minister Briand

erwiderte: Er bekenne sich aus vollem Herzen zu den von Dr. Stresemann bekundeten Empfindungen. Die mutige Tat der deutschen Denkschrift vom 9. Februar, die der Ausgangspunkt der Konferenz sei und der er seine Anerkennung zolle, habe zu dem Ergebnis geführt, das nun vollendet wurde. Von Locarno müsse ein neues Europa anheben, sonst bleibe es eine leere Hölle. Zwischen Frankreich und Deutschland seien noch Reibungsflächen und schmerzliche Punkte. Der abgeschlossene Vertrag müsse Balsam auf die Wunden sein und die noch bestehenden Schwierigkeiten müssen beseitigt werden. Dr. Stresemann habe mit dankenswerter Zurückhaltung auf „gewisse Gegenden“ Deutschlands (das besetzte Gebiet) Bezug genommen. Er (Briand) sei sicher, daß aus dem Sicherheitsvertrag ein Gefühl der Befriedigung und die Entspannung zwischen beiden Ländern hervorgehe. Den Vertretern Frankreichs werde es am Herzen liegen, so bald wie möglich und soweit an ihnen liegt, dafür zu sorgen, daß am Teil Frankreichs die Bedingungen erfüllt werden, die eine Politik weitgehender Entspannung und, wie er hoffe, vertrauensvoller Zusammenarbeit ermöglichen werden. (Es wäre doch wohl erwünscht gewesen, wenn sich sowohl Dr. Stresemann wie Briand über die „Rückwirkungen“ — denn diese sind gemeint — etwas deutlicher und mit weniger „Zurückhaltung“ geäußert hätten, denn sie sind für Deutschland die Hauptfläche.)

Chamberlain schloß sich namens der britischen Regierung mit kurzen Worten den gedachten Wünschen an; für ihn sei das Werk von Locarno nicht das Ende, sondern der Anfang.

### Banderolle

erklärte, als Vertreter Belgiens trete er mit tiefer Be-





### Tagespiegel

Der erste Deutsche Reichskriegertag wurde am Samstag in Leipzig eröffnet. Etwa 100 000 Kriegsteilnehmer von 1914/18 und Veteranen von 1864, 1866 und 1870/71 sind eingetroffen.

Der russische Volkskommissar Tschitcherin ist zur Kur in Wiesbaden eingetroffen.

Der englische Thronfolger ist von seiner jedmonatigen Reise nach Südafrika und Südamerika nach London zurückgekehrt.

Das tschechische Parlament wurde wegen Uneinigkeit unter den tschechischen Parteien selbst aufgelöst. Die Neuwahlen finden am 15. November statt.

Die polnische Polizei hat in Wilna und Umgebung über 100 Personen wegen einer kommunistischen Verschwörung und Spionage für Rußland verhaftet.

Se eine unfruchtbar ist, trotz allen Drängens eines Bräutigam und seiner polnischen Spitzgefallen nicht heran will.

Und dann diese Heuchelei! Auf der einen Seite ist der polnische Außenminister in Vercarno, wie wenn ihm an einer Ausöhnung mit Deutschland alles gelegen wäre, während gleichzeitig ein neuer Ausweisungsbefehl von Warschau ausgeht, wonach auf 1. November, also im Winter und zur Zeit der Arbeitslosigkeit, abermals 2000 deutsche Grundbesitzer Haus und Hof verlassen sollen. Es ist dieselbe Heuchelei, wie sie jetzt Italien treibt. Während man in Vercarno süße Worte von freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien haucht, werden neue deutschfeindliche Maßnahmen in Rom gutgeheißen. So ordnete der Unterpräfekt von Vercarno an, daß künftig nur noch 5 Prozent der Angestellten der Geschäfte Ausländer sein dürfen, und das gesamte Hotelpersonal der italienischen Sprache mächtig sein müsse.

Vercarno — „ein Possenspiel“. Vielleicht zu viel gelacht, aber so ganz unrecht hat der Erfinder dieses Bildes doch nicht. W. H.

### Neuestes vom Tage

Zusammentritt des Deutschen evangelischen Kirchenausschusses Berlin, 18. Okt. Der Deutsche evangelische Kirchenausschuß, die Gesamtsynode des Kirchenbundes der 28 Landeskirchen, tritt am 4. November unter dem Vorsitz seines Präsidenten Dr. Kasper zusammen. Den Verhandlungen kommt in Hinblick auf die Stockholmer Kirchenkonferenz eine besondere Bedeutung zu.

Tagung des Reichslandbunds Berlin, 18. Okt. Der Reichslandbund hat zum 28. Okt. eine erweiterte Vertreterversammlung nach Berlin einberufen, die auf den Grundgedanken „Bauer in Roi“ eingeleitet sein soll. Am 12. und 13. November wird in Berlin eine Führertagung des Reichslandbunds abgehalten werden. Ihr leitender Gedanke ist Wege und Möglichkeiten zur Selbsthilfe für das deutsche Volk zu finden, sowie die Erreichung seiner wirtschaftlichen und politischen Unabhängigkeit.

Ueberfall durch Reichsbannerleute Berlin, 18. Okt. Etwa 60 Reichsbannerleute drangen in eine Versammlung der Deutschen Volkspartei in dem Festsaal des Margarethenparks in der Pfandstraße ein und zertrümmerten Stühle und Bänke. Die Ruheführer wurden durch die Polizei entleert.

Vom Kongreß der Minderheiten Genf, 18. Okt. Der erste Kongreß der nationalen Minderheiten Europas hat am Freitag seine Beratungen geschlossen. In Entschliessungen verlangte die Versammlung, daß der Völkervertrag entsprechend seinen klar festgelegten Satzungen mit dem Schutz der Minderheiten Ernst mache. In den europäischen Staaten, in denen auch andere nationale Gruppen leben, soll jede nationale Volksgruppe berechtigt sein, durch ihre eigenen, öffentlich-rechtlichen Körperschaften, die nach den besonderen Verhältnissen territorial oder personell organisiert sind, ihr Volkstum zu pflegen und zu entwickeln. In diesem Recht der Selbstbehaltung erblicken die Vertreter einen Weg, um in den betr. Staaten die lokale Zusammenarbeit aller Minderheiten und Mehrheiten reibungslos zu gestalten und die Beziehungen der Völker Europas untereinander zu verbessern.

Coolidges Abrüstungskonferenz Paris, 18. Okt. Dem „New York Herald“ zufolge nimmt man in Washington an, daß der Vertrag von Locarno den Plan Coolidges beschleunigen werde. Die Abrüstungskonferenz soll auch in Europa abgehalten werden. (Dann ist sie jedenfalls keine Coolidge-Konferenz mehr, sondern eine solche des Völkerbunds, der Coolidge nicht traut.)

Die Lage in Syrien Paris, 18. Okt. Infolge von schweren Unruhen in Damaskus und an anderen Orten Syriens hat General Sarrail den Belagerungszustand verhängt. Die Aufständischen haben die Orte Maarra und Chamschakun in Brand gesteckt. In Aleppo sind schwarze Truppen von Senegal sowie weitere Verbände aus Frankreich eingetroffen.

Bürgerkrieg in China Peking, 18. Okt. Nach einer Restermeldung haben die Truppen von Kanton unter dem Befehl des kommunistischen Generals Sun am 13. Oktober die Stadt Waihschau eingenommen und viele Gefangene gemacht.

### Württemberg

Stuttgart, 18. Okt. Kinder der Auslandsdeutschen in württ. höheren Schulen. Infolge der Ausweisungen und Bedrückungen der Auslandsdeutschen, vor allem in Polen und Südruß, kehren viele im Ausland lebende deutsche Familien wieder in ihre alte Heimat zurück. Die auslandsdeutschen Kinder tun zunächst schwer, an unseren höheren Schulen mitzukommen, da sie meist nur eine Fremdsprache im Ausland erlernten. Die württ. Schulverwaltung sah sich deshalb veranlaßt, an die Rektorate und Leiter der höheren Knaben- und Mädchenschulen Weisungen zu ergehen, daß den auslandsdeutschen Kindern in württ. höheren Schulen bei ihrer Aufnahme und Einschulung das größte Entgegenkommen gezeigt werden muß.

Landestheater und Zeppelin-Spende. Gemäß einem Beschuß des Deutschen Bühnenervereins werden auch die hiesigen Landestheater zum besten der Zeppelin-Spende einen Zuschlag auf die Kassenpreise von 10 Pf. für jede Eintrittskarte erheben. Dieser Zuschlag ist von Dienstag, 20. Oktober, bis einschließlich Montag, 26. Oktober, zu entrichten. Der Betrag wird der Zeppelin-Spende überwiesen.

### Aus dem Lande

Badenheim, 18. Okt. Verhaftung. In Haft genommen wurde Postsekretär Richard Beck von hier. Er steht unter dem Verdacht, Briefe geöffnet und darin befindliche Gelder sich angeeignet zu haben.

Nedarulum, 19. Okt. Ungeschickter Schüge. Beim Schießen in den Weinbergen hat sich ein Weinbergschüge am linken Oberschenkel und an der linken Hand so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Unterbettingen, 18. Okt. Sonderbarer Geschmack. Um sich ein Maß Bier zu verdienen, biß ein junger Mann von hier in Kirchberg einem lebendigen Godel den Kopf ab.

Tom Oberland, 18. Okt. Die Meldung. Einem Regiermeister werden Zwillinge geboren. Er meldet dies seinen Eltern sofort schriftlich in folgender Weise: „In Ulmetue ich Euch zu wissen, daß wir eben Zwillinge bekommen haben. Das nächste Mal mehr“.

### Aus Stadt und Land

Magold, 19. Oktober 1928.

Drei Knab's, welche irgend schalten mit des Schicksals Macht und Rat: Jugendhoffnung, Männertat und die Weisheit frommer Alten. Sonst!

### Auch ein Kirchweihfest.

Stadtpfarrer Dr. Schöner-Hedelingen führte gestern abend im großen Saal des Vereinshauses erstmals die im Verlag des Co. Volksbunds-Stuttgart neu herausgekommene, von ihm selbst mit viel Geschick und Verständnis zusammengestellte Broschüre über „Die Reformation in Württemberg“ mit seinem eigenen Filmsto-Apparat vor. Die jährlich erscheinenden Gemeindeglieder folgten mit gespannter Aufmerksamkeit und innerer Anteilnahme der Vorführung der sehr guten, schönen Bilder aus der Zeit der „Grundsteinlegung“ unserer evangel. Kirche in Württemberg. — Da trat zuerst anschaulich vor uns die Zeit der Vorreformation mit ihrer Wechselläufigkeit und ihrem Rhythmus, mit ihrer Lebendigkeit und ihrem Reichtum, mit ihrer Frömmigkeit und ihren tiefen Nöten. Dann kam die große Weide der Reformation, die Reformation Martin Luthers. Und wir sahen in lebendigen Bildern, wie sie in unserem Land Boden gefaßt und sich ausgewirkt hat durch das gefegnete, tapfere Wirken von Männern wie Albert Dürer, Scherz, Brenz — Herzog Ulrich und Herzog Christoph. — Es war eine anschauliche, lebendige Stunde Kirchengeschichte und ein Stück Heimatkunde zugleich, zogen doch in raschem Flug die packenden Bilder von Stuttgart, Neustlingen, Ulm, Maulbronn, Bebenhausen, Hall, Tübingen u. a. — diese Berken unserer Heimat — an uns vorüber. Stadtpf. Bressler brachte am Schluß den Dank der zahlreichen Versammlung zum Ausdruck. — Mit Gesang und Gebet wurde diese Kirch-Weih-Stunde beschlossen.

### Hauptversammlung und Familienabend des Militärs- und Veteranen-Vereins.

Kameradschaft ist im Leben mit das Schönste was es gibt, und aus diesem Motiv heraus hatte der Militär- und Veteranen-Verein es sich nicht nehmen lassen, in diesem Herbst wieder einen Familienabend zu veranstalten. Zum Anfang begrüßte Herr Vorstand Balz die Anwesenden und dankte für ihr Erscheinen, jedoch konnte er nicht umhin, die im Verhältnis zur Mitgliederzahl schlechte Beteiligung hierbei sowohl wie auch bei den Bezirkskriegertagungen zu rügen. Er hoffe jedoch, daß in der heutigen schweren Zeit die Kameraden, wo doch einer auf den andern angewiesen ist, sich wieder zusammenfinden werden. Herr Graf von Urffall, der sich um den Verein, besonders in finanzieller Beziehung verdient gemacht hatte, wurde zum Ehrenmitglied unter Ueberreichung einer Ehrenurkunde ernannt. Herr Graf Urffall, der durch diese Ehrung öftig überrascht war, dankte und betonte, daß er sein Tun nicht als eine Befondereit aufgefaßt habe, sondern es seine Pflicht als alter Soldat sei, seinen alten Kameraden in alter Kameradschaft beizustehen. Mitglieder des Vereins Musik-Kolleg hatten sich bereitwillig zur Verfügung gestellt, um zwischendurch die Anwesenden durch einen Musikvortrag zu erfreuen. Der Mittelpunkt des Abends war unbestritten Kamerad R. Lohmiller, der seine eigenen Dichtungen zum besten gab. Gar nicht enden wollende Lachsalven mögen ein Beweis für die Güte seiner Beiträge gewesen sein. Als ehemal. aktiver Soldat hatte er besonders Epigramme aus der schönen Militärszeit in Verse geschmiedet, aber auch sonst Augenblicksbilder aus dem Leben hatte er ganz vorzüglich festgehalten. Der Vortrag „Der deutsche Rhein“ durch Herrn Bredem kam leider durch das Nichtfunktionieren des Lichtbildapparates nicht voll zur Geltung und mußten zum Schluß die Bilder ohne Erklärung gezeigt werden. Aber auch dies genügt, um den Zuhörern die Schönheit des schönsten aller deutschen Ströme vor Augen zu führen. Zum Schluß ergriß nochmals Herr Balz das Wort und teilte u. a. mit, daß zu Weihnachten eine Feiertag geplant sei und forderte die Mitglieder auf, eifrig für rühmliche Mitwirkung zu sorgen. Ein schneidiger Marsch beendete dieses kameradschaftliche Beisammensein und jeder wird mit vollster Zufriedenheit dieser Stunden gedenken.

### Kirchweih im Erholungsheim Waldeck.

In diesem wie in jedem Jahr hat die Gemeinde Würtlingen dem Erholungsheim Waldeck einen Korb „Kirchweihen“ abgeliefert und somit den Insassen wieder viel Freude bereitet. Es ist bei der Gemeinde Würtlingen Sitte geworden, an Eltern, Kirchweih und Weihnachts durch Gaben, die in hochherziger Weise von der Frau Schultheiß gesammelt und abgeliefert werden, die Kranken des Erholungsheims zu erfreuen. Die oft den Tag des Festes gar nicht erwarten können. Dies ist wieder mal ein Zeichen, daß Gaben, die von Herzen kommen, doppelt erfreuen.

### „Kirbetanz“.

Wo man hinsieht: Kirbetanz und Diebeskuppe und man möchte bald glauben, daß die Menschheit in diesen Tagen nur noch aus Beinen und Bauch besteht. Doch schaut man in die vergangenen Jahrzehnte, ja noch weiter zurück, so ist die Unzertrennlichkeit zwischen der eigentlichen Kirchweih und diesen äußeren Vergnügen auch da festzustellen. Das Schöne bei

all dem wird wohl sein, nicht als Teilnehmer mitzuwirken, sondern als stiller Zuschauer zu beobachten, drum wollen auch wir bloß mal „gucken“ gehen.

Sonst mag wohl die Mutter Sonntags die Liebe wie ein rufen müssen, eh' sie sich aus den Umarmungen der geliebten Federbetten trennen kann, doch heute, bei' wie ging es da für mit beiden Beinen aus der Halle raus, die Augen leuchten vor Erwartung und ... alles wird im Haushalt verkehrt gemacht. So sehr der Vater ob dem brüderlich mag, er kann keine gebräute Stimmung hervorrufen. Ja, man stelle sich das nicht so leicht vor, wenn man abends häßlich, reizend ufm. aussehen will, um dem Hans zu gefallen und „nur“ noch einen Tag zum Toilettemachen vor sich hat. Da müssen die Mädchen so mal vor dem Spiegel in die richtige Lage gebracht werden, das reipollste und anlockendste Gesicht ausprobiert werden und noch unzählige der Dinge mehr. Aber viel besser geht's den Hans auch nicht. Der Schlupf, der sonst ruhig ein bißchen wünschiel hängen konnte, wird heute mit Willkürermaß auf seine richtige Lage hin ausgeglichen, die Hängelalten dürfen auch nicht an der Seite herunter laufen, sondern müssen wie Kammerfrauen in die Welt hinausstrahlen und die Helette muß den richtigen Effekt abgeben. Wenn es dann auf den Abend zugeht, scheint es schier, als ob die Uhr an Altersschwäche leide und nicht mehr richtig fort könnte. Doch endlich, endlich ist's soweit und auf geht's mit Vater und Mutter in Reich und Glanz in's Gasthaus „Zum gartführenden Kockobit“. Im Saal des Gasthauses mit dem anheimelnden Namen sitzt nun die erwartungsvolle Jugend, auf die ersten Töne der bergbezwingenden, selbsteisringenden Sagege lauernd, während die Wälder sich auf die Tribüne verplant hatten, um dem Leben und Treiben ihrer Sordlinge besser zusehen zu können. Jede glaubt natürlich in ihrem Kind das graziöseste, schönste, am besten tangenste zu sehen und wäulende Blick verflüchten diejenige, die von dem ihren in vornehmlichen Worten dasselbe zu behaupten mag. Die Herren der Schöpfung haben sich ins Gastzimmer verzogen, um von ihrer brauen, soliden Jugend zu erzählen und wollen von dem ganzen modernen Kram nichts wissen. Nur wenn manchmal die Töne, die man beim Lachstampf auszuatmen pflegt, so lange anbauen und sich des Hörens wiederholen, kommt einem ob dieser Brautheit und Solidität ein kleiner Zweifel. Drinnen im Saal wird indessen nach den schönen Melodien des Schimmi und Schatz mit allen verfügbaren Erremitäten gewandelt, gestampelt, hin und her geschüttelt, gestochen und gepufft. Die und da ist auch ein älteres Ehepaar zu beobachten, das sich der Bauchtänzeredemie nicht hat erwehren können und nun im Marschtempo, Höhe und verächtliche Blicke auf die Rückständigen werfend, durch den Saal schwebt. — Doch, da ja so, was ich des, die Gespräche in der Gaststube werden abgedröckelt, die Tribünen sind im Handumdrehen leer. Ist eine Bombe eingeschlagen oder werden so anders Königsräte ausgeleitet? Nichts von alledem, aber von der Sagege her idem. — In Kirbzort is' Muske ... Muske ... Muske ... und bald schneller wie die Jungen haben sich die Alten im Arm und erlöschenden Zeiten gedenkend, wird über den Tanzboden „gepollat“, das nur alles so dröhnt. Zwischen durch wußten der Hans und die Lise mal nach den Sternen und dem Wonn guden gehen und ihren strahlenden Gesichtern konnte man bei der Rückkehr die Freude der noch bestehenden Weltordnung ansehen. Viel zu früh nach allgemeiner Ansicht kommt der Rehrans „Nach Hause, nach Hause gehn wir nicht“ und nur so „noch und noch“ wironach den heimlichen Gesilden genandert. Als der Hans und die Lise schon lange in ihrem Bettchen liegen singt und summt ein jeder noch vor sich hin:

Der Hans der hat die Lise geführt, o weh, wenn das die Mutter wüßt ...

Mit hoffnungstreubigen Gedanken an eine goldene Zukunft, die mit den schönsten Luftschiffen ausgebaut wird, schlummern die beiden hinüber. Der Hans träumt von der Lise und die Lise vom Hans.

Lehrer als Notariatsgehilfen. Der Württembergische Notariatsverein hat sich an die Vorstände der württ. Lehrervereine gemandt und die Abicht kundgegeben, eine Anzahl Junglehrer als Gehilfen bei Notaren, besonders bei solchen in Landgemeinden einzustellen. Es handelt sich hierbei um mindestens einjährige Dauer. Das Justizministerium setzt den Junglehrern ungefähr die Bezüge aus, die das Kultministerium den Schulpraktikanten gewährt.

Hausgehilfin — Hausangestellte. Zur Vermeidung von Irrtümern macht die preussische Regierung darauf aufmerksam, daß bei den Dienstverträgen der Invalidenversicherung für Stützen, Köchinnen, Hausmädchen, Kinder-mädchen ausschließlich die Berufsbezeichnung „Hausgehilfin“ zu verwenden ist, während für die Berufsverhältnisse der Angestellten der Versicherung die Bezeichnung „Hausangestellte“ gewählt werden darf. — Was man heutzutage alles beachten muß!

Die Hauptkonferenz der Methodistenkirche wurde, wie bereits kurz berichtet, kürzlich in Freudenstadt abgehalten. Dazu waren Vertreter von den Jahreskonferenzen von Süddeutschland, Norddeutschland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Südrussien, Bulgarien und Rußland kirchengesellschaftlich erwählt. Diese Jahreskonferenzen haben den Charakter großer Synoden. Bisher stand über ihnen nur die Hauptkonferenz, die alle 4 Jahre für die bischöflich-methodistischen Kirchenverbände der ganzen Welt stattfindet. Die Konferenzen (Synoden) von Mitteleuropa haben nun das Recht erlangt, eine Hauptkonferenz einzurichten, durch die ihre Angelegenheiten unter Berücksichtigung ihrer besonderen Verhältnisse selbständig geordnet werden. Es bestehen in den genannten Kirchenbezirken 277 Gemeindebezirke mit 57 000 Mitgliedern, aus 1041 Predigtstätten und 331 Predigern, ferner 941 Sonntagsschulen (Kindergottesdienste) mit 60 369 Kindern. In drei Diakonieverbänden befinden sich 850 Diakonissen. Die Hauptkonferenz wurde mit der Berufung einer ausführlichen Vorstadt von Bischof D. Dr. A. L. Rueckel (Zürich) eröffnet. Die Verhandlungen bezogen sich auf Bearbeitung von Teilen der Kirchenordnungs-Regelung der Kirchenfinanzen, Einweisung der Jugendpflege in den kirchlichen Organismus, Heranbildung des theologischen Nachwuchses, Beschäftigungsverhältnisse ufm.

Herrenberg, 19. Okt. Zeppelin-Spende. Am kommenden Sonntag wird hier eine Sammlung für die Zeppelin-Spende veranstaltet werden. Eine Anzahl Damen haben sich bereit erklärt, die Hausammlung durchzuführen und werden Postkarten und Spendenmarken mit dem Bildnis des Grafen Zeppelin verkaufen. Der Turnverein, die Stadtkapelle und der Zeppelinverein haben ihre Mitwirkung zugesagt, ebenso wird ein Fingerring von Wöblingen die Stadt besuchen, so daß man sich einen schönen Erfolg verspricht.

Stammheim, 17. Okt. Gefährte Freibildung. Im Juli d. J. hat der Schuhmachermeister Fr. Jurtzmüller von hier den Ortvorsteher und den Polizeidirektor in der ge-

minnen B...  
Wirt...  
Vor ein...  
erlan...  
dem Rab...  
Birke...  
tag konn...  
ab. Feil...  
Jahren...  
Von der...  
sein Ver...  
Weibl...  
wurde ei...  
gestellt...  
Sina im...  
Dem z...  
unter gro...  
Dramas...  
Kellerman...  
Leiden, t...  
scholl...  
Das S...  
den 19 00...  
Wälz...  
und vom...  
schle über...  
hülle Tr...  
Ein A...  
Werke (D...  
Kleines...  
ist j...  
zellig man...  
den Wer...  
ein Lorbe...  
Bomb...  
der befan...  
Kemel m...  
u...  
brechen, I...  
rangszu...  
und so d...  
auschlic...  
zu verbin...  
Ueber...  
auf der S...  
schaffner...  
Fundge...  
in Bewe...  
springen...  
vom Aus...  
Bei G...  
der Weib...  
Eisenbah...  
In F...  
dem Ein...  
führer w...  
Ein J...  
Homes...  
In Ein...  
Auton...  
kurze ei...  
Mieban...  
Schiff...  
griete ei...  
an Bor...  
Benige...  
lassen h...  
vorrat u...  
Jug...  
unglä...  
wurde e...  
Gru...  
sind info...  
getöter...  
Eiff...  
zwei Pe...  
wurden...  
Troch...  
lung hat...  
und der...  
genom...  
Beschlu...  
aber de...  
sichern...  
Die...  
melde...  
(Weib...  
einem e...  
Eine...  
handel...  
trieben...  
Börse...  
Baile...  
ide We...  
ranten...  
bedor...  
le aus...  
Art Bö...  
kann...  
sämde...  
nach die...  
Der „B...  
preis...  
Champo...  
trüch...  
Pflöpfen...





weisen Weise beschloß und täglich angegriffen. Vor dem...

Witrobach, 18. Okt. Ueberfahren und getötet. Vor einigen Tagen wurde eine Frau aus...

Birkensfeld, 19. Okt. Sabularin. Am vergangenen Sonntag konnte die älteste Einwohnerin von hier, Frau Maria Seeger...

Aus aller Welt

Weiblicher Vikar. An der Schlosskirche in Reiningen wurde eine Theologin, Fräulein Fischer, als Vikarin angestellt.

Vom Theater. Im vormaligen Hoftheater in Dessau fand unter großem Beifall die erste Aufführung des fünfaktigen Dramas „Die Wiederkehr zum Wälscher“ von Bernhard...

Das Schicksal der deutschen Schiffe in Amerika. Die beiden 19 000 Tonnen großen Dampfer „Agamemnon“ (Kaiser Wilhelm II.) und „Touant Bernon“ (Kronprinzessin Cecilie) sind vom Schiffsamt zum Kriegssatz als Transportschiffe überwiesen worden.

Ein Karussellbesitzer als Ehrenbürger. Die Gemeinde Werthe (Oldenburg) ernannte den Karussellbesitzer Meyer aus Wechta, der mit seinem Karussell zum fünfzigsten Mal zur...

Bombenanschlag auf eine Zeitung. Das Geschäftsgebäude der bekannten deutschen Zeitung „Memeler Dampfboot“ in Memel wurde in der Nacht zum Samstag durch eine Bombe teilweise zerstört.

Ueberfahren. Während der Personenzug Ulm—Kempten auf der Station Hefzing (vor Kempten) hielt, gab der Bahnführer Hans Schütz von Kempten auf der Station einen Handgegenstand ab.

Bei Großklesow (Pommern) wurden vier Pferde, die von der Weide auf den Bahndamm geraten waren, von einem Eisenbahnzug überfahren und zermalmt.

In Fere Champenoise (Frankreich) ist ein Personenzug beim Einlaufen in den Bahnhof entgleist. Der Lokomotivführer wurde getötet, der Heizer und zwei Reisende verletzt.

Ein Luchsaus abgebrannt. Im Ofenbad Hertenhagen (Pommern) ist das Kurhaus vollständig niedergebrannt.

Autounfall. Zwischen Vork und Marienthal (Elsas) stieß ein Kraftwagen in voller Fahrt um. Von den Insassen blieben zwei tot, drei wurden schwer verletzt.

Schiffsbrand. Zwischen Äsen und den dänischen Inseln geriet ein Motorboot, das von Hadersleben mit Holzer an Bord nach Kopenhagen unterwegs war, in Brand.

Jungeunfall. Bei Tunbridge Wells (England) verunglückte ein Flugzeug. Von drei amerikanischen Reisenden wurde einer getötet, zwei schwer verletzt.

Grubenunglück. Im Bergwerk von Sujaner in Tunis sind infolge vorzeitigen Platzens einer Mine neun Arbeiter getötet und mehrere verletzt worden.

Eisenbahnunglück in Indien. Bei Kallie (Indien) stießen zwei Personenzüge zusammen. Nach den letzten Nachrichten wurden 20 Personen getötet und etwa 50 verletzt.

Todeslegung Indiens. Die indische Nationalversammlung hat mit knapper Mehrheit das Verbot der Herstellung und der Einfuhr alkoholischer Getränke nach Indien angenommen.

Die Ueberchwemmung in China. Aus Peking wird gemeldet, daß die Ueberchwemmung im Gebiet des Hoangho (Gelber Fluß) immer noch an 80 000 Menschen in einem einzigen Kreis obdachlos geworden.

Eine Champagnerpfropfenbörse. Ein schwunghafter Handel wird in London mit alten Champagnerpfropfen betrieben. Wie ein Blatt mitteilt, gibt es sogar eine richtige Börse, auf der die Käufer und Verkäufer in Haufe und...

Am kommenden Sonntag wird die Juppel-Damen haben sich führen und werden Mitglied des Frauenstadions und der...

Die Depression im Osten breitet sich langsam gegen Mitteleuropa aus, so daß für Dienstag Fortdauer des kühlen, windigen, zu leichten Niederschlägen geneigten Wetters zu erwarten ist.

auch hier „Favoriten“, und zwar steht die Beliebtheit der Pfropfen im umgekehrten Verhältnis zu der Beliebtheit der Marken. Wenn eine Champagnermarke nicht recht geht, dann veranlassen die Champagnerfirmen eine künstliche Hausse in den Pfropfen dieser Marke und üben dadurch auf die Kellner einen starken Anreiz aus, diese Marke mehr zu empfehlen.

Letzte Nachrichten

Dr. Luther beim Reichspräsidenten.

Berlin, 19. Okt. Gestern nachmittag erstattete Reichszkanzler Dr. Luther dem Reichspräsidenten von Hindenburg einen vorläufigen Bericht über das Ergebnis der Konferenz von Locarno.

Berichterstattung Dr. Luthers beim Reichspräsidenten.

Berlin, 19. Okt. Wie der „Montag“ meldet, wird Reichszkanzler Dr. Luther dem Reichspräsidenten heute einen eingehenden Vortrag über das Ergebnis der Konferenz von Locarno halten.

Der amerikanische Botschafter beglückwünscht Dr. Stresemann.

Berlin, 19. Okt. Der amerikanische Botschafter hat heute dem Außenminister Dr. Stresemann einen Besuch ab und sprach ihm die besten Glückwünsche für das Ergebnis der Konferenz von Locarno aus.

Amerika zum Konferenzergebnis.

Berlin, 19. Okt. Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin bezeichnet die Konferenz von Locarno als eines der größten Ergebnisse seit Kriegsende. Der Konferenz von Locarno werde eine allgemeine Abrüstungskonferenz in Washington folgen.

Die amtlichen Stellen Englands über das Ergebnis von Locarno.

London, 19. Okt. Bei den amtlichen Stellen begrüßt man das Ergebnis der Konferenz von Locarno mit Begeisterung. Der Premierminister beglückwünscht Chamberlain, Salisbury und Churchill haben in öffentlichen Reden und Erklärungen das Ergebnis von Locarno als die größte Leistung in der Geschichte der letzten Jahre genannt.

Deutscher Dank an die Schweiz.

Berlin, 19. Okt. Beim Verlassen des Schweizerischen Gebietes richtete der Reichszkanzler an den Bundeskanzler Muff in Bern ein Telegramm, in dem er im Namen der deutschen Delegation dem Bundespräsidenten aufrichtigen Dank für die glänzenden Vorbereitungen, für die ausgezeichnete Aufnahme und die aufopfernde Mitwirkung aller in Betracht kommenden Behörden ausspricht.

Begnadigung Rindermanns.

Berlin, 19. Okt. Der „Montag“ meldet aus Moskau: Aus gut informierter Quelle verlautet, daß die deutschen Studenten Rindermann und Genossen begnadigt worden sind.

Schwere Schiffskatastrophe.

Berlin, 19. Okt. Wie die Morgenblätter aus Rapport (Florida) melden, ist der Dampfer „Comandor“, der sich auf der Fahrt von Jacksonville nach Newyork befand, nachts auf der Höhe von Rapport brennend verlassen worden.

Vor neuen Kämpfen in China.

Paris, 19. Okt. Nach einer Meldung aus Peking befürchtet man einen Zusammenstoß des Generals Fenghuksang und den Truppen Tschangholins. Die Lage wird von Tag zu Tag ernster.

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk-G. Stuttgart

Montag, 19. Okt. 4-6 Uhr: Nachmittagskonzert und Besess am 19. Okt. 6-8 Uhr: Sonntag. 8-10 Uhr: Sonntag. 10-11 Uhr: Sonntag. 11-12 Uhr: Sonntag.

Handel und Volkswirtschaft

Gefahr hoher Marksaats. Zu den neuesten mehrfach aufgetretenen Bestrebungen, deutsche Exportlieferungen, insbesondere in die westlichen Gebiete Europas, an Stelle der bisher üblichen Berechnung in Pfund und Dollar künftig in Reich zu berechnen, hören wir von zuständiger Seite, daß solche Bestrebungen sich begrüßt werden, wenn sie sich in einem den schwierigen Bedingungen unserer Währung angepaßten Tempo auswirken.

Selbst die dümmste Zeitungsanzeige wirkt noch wie eine Hand voll Sletten

die man ins Publikum wirft: Irgendwo bleibt was hängen!

Die Wahlbeteiligung war ein verhältnismäßig hohes Maß zu nennen. Während der Exporthandel zum größten Teil keine neuen ausländischen Postverbindungen wieder benötigt, und hierdurch den anspannten Kreditmarkt entlastet, scheint die exportierende Industrie vielfach zu geringer Aktivität zu verfallen und die ihr gebotene Societe nicht voll auszunutzen.

Die neue ungarische Gebühreheit wurde mit 12 500 Papierkrone festgesetzt.

Befestigung des belgischen Franken. Die belgische Regierung beschloß, den belgischen Franken auf einem Wertverhältnis von 100 zu einem Pfund Sterling festzulegen zu machen. Dieser Kurs, der fast nur ein Fünftel des früheren Werts ausmacht, soll dann schrittweise verbessert werden.

Auslandsauftrag. Bei scharfem Wettbewerb anderer Staaten ist der Berliner Firma C. Lorenz & Co. die Anlage einer drahtlosen Station in Kanton (China) übertragen worden.

Interessengemeinschaft. Die Firma Manjers Hofabrik in Ulm a. D. und Berlin und die Gubener Hofabrik G. m. b. H. in Guben haben eine Interessengemeinschaft abgeschlossen.

Die Danziger Werft, die frühere Kaiserliche Werft, wird geschlossen, da nach dem Bericht der Verflechtung eine Fortführung des Betriebs bei den fortwährenden Teufpreisen unmöglich ist. In den letzten Tagen wurden mehrere 3000 Arbeiter entlassen.

Erhöhung der Stahlpreise. Die Stahlpreise sind mit Wirkung vom 16. Oktober ab erhöht worden, und zwar um 1,25 A auf 92,5 A für 100 Kilo. Demzufolge haben die Stahlverarbeiter ihre Vorgepreise um 1,50 A erhöht, so daß die Richtpreise für Rheinland und Westfalen heute 106 A frei Station und 107 A frei Verbrauch sind.

Preisermäßigung bei Baukäufen. Am 1. Oktober z verschiedenen Regionen, sowohl Rhein als Nordsee, bedeutet ein Preis herabgesetzt worden und zwar bis zu 25 p. H. gegenüber diesen Sommer, trotzdem die Löhne selber einmal bedauerlich in die Höhe gegangen sind.

Die englische Lebenshaltung. Am 1. Oktober waren es 74 p. H. über dem Vorkriegsstand. Am 1. September waren es 74 p. H.

Schuldfrage in Amerika. Die Baumwollfabrikanten der Vereinigten Staaten verlangen eine starke Erhöhung der Zölle auf Baumwollwaren.

Stuttgarter Börse, 17. Okt. Auf den befristenden Abschluß der Konferenz in Locarno verteilte die Börse am Wochenende in ausgeprägter fester Haltung, wobei zum Teil weitere recht beträchtliche Kurssteigerungen zu verzeichnen sind. Der Rentenmarkt verkehrte ruhig, 5 p. H. Reichsanleihe 0,23.

Berliner Getreidepreise, 17. Okt. Weizen markt 21,20—21,50, Roggen 15—15,40, Wintergerste 17—17,50, Sommergerste 21 bis 23,50, Hafer 18—18,50, Weizenmehl 27,25—31,25, Roggenmehl 22—24,25, Weizenkleie 11, Roggenkleie 8,90—9,20.

Stuttgarter Futtermittelversteigerung. Zur Versteigerung am 22. Okt. kommen rund 15 200 Großschweine, 21 200 Kalbfelle und 2000 Hammelfelle.

Wärkte

Diespreise. Ebingen: Ochsen 10,50, Rube 500—600, Jungkinder 300—350. — Regold: Pferde 315—750, Stiere 400—450, Ochsen 520—730, Rube 260—650, Rinder und trächtige Kalbinnen 300—680, Schmaloch 190—400. — Rürtingen: Füllen 925 bis 1150, Ochsen und Stiere 450—700, Rube 260—750, Kalbinnen und Rinder 300—650, Küder 180—300 A das Stück.

Schweinepreise. Blaubeuren: Milchschweine 32—42, Käufer 62. — Creglingen: Milchschweine 30—40. — Ebingen: Milchschweine 30—38. — Gaildorf: Milchschweine 35—41. — Rangen: Milchschweine 30—37. — Regold: Milchschweine 25—40, Käufer 45—51. — Rürtingen: Käufer 75—90, Milchschweine 30—35. — Schömberg: Milchschweine 25—34. — Spaichingen: Milchschweine 27—31 A das Stück.

Fischpreise. Remmigen: Kernen 11,50—12, Roggen 12, Gerste 12, Haber 11—12. — Regold: Weizen 12,50—14, Roggen 12, Gerste 11—12, Haber 9—9,50. — Winnenden: Weizen 12—13, Haber 9,50—10, Saatweizen 10—11 A der Ztr.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 17. Okt. Edeläpfel 25—30; Tafeläpfel 15—25; Schüssel, Fall- und Kistapfel 7—9; Spätkirschen 40—50; Tafelbirnen 20—40; Tafeltrauben 25—45; Quitten 15—20; Walnüsse 30—40; Kartoffeln 3,5—4; Erdbeeren 8—15; Rapskohl 8—12; Wirsing 5—6; Filderrauten 3—4; Weißkohl, rund 3—4; Kohlrut 6—8; Blumenkohl 20—30; Rosenkohl 20—30; rote Rüben 7—8; gelbe Rüben 6—7; Karotten, runde, kleine 1 Bund 8—12; Zwiebel 8—10; Keltische 3—6; Sellerie 10—20; Tomaten 12—18; Spinat 12—15; Mangold 10—12.

Der Weinmarkt. In Bellingheim wurden Käufe abgeschlossen zu 270—300 A für 3 Hektoliter. — In Erligheim lagern noch schöne Fässer, Käufe zu 180 und 185 A. — In Redersheim wurden Käufe abgeschlossen bis zu 250 A für 3 Hektoliter. — In Bellingen a. E. ist schon manches veräußert, doch ohne festen Preis. — In Ochsenbach bei Hohenbach wurden verschiedene Käufe zu 245 A geäußert. Noch viel Vorrat. — In benachbarten Spielberg ist alles verkauft zu 250 A. — In Bellingen ist die Qualität gut. Wie jetzt wurden 80 A für den Hektoliter bezahlt. — In Sternensfeld hat die Weinlese begonnen. Qualität gut. Quantität 300 Hl. — In Hemigkofen wurde nun auch die Weinlese beendet. Nun kann im allgemeinen von einem halben Herbst reden. Je nach der Lage weiß der Wein 63—70 Grad Deffise auf und wird also ein Tropfen sein, der nicht zu verachten ist. Der Weinpreis steht noch nicht fest.

Holzpreise. Beim Stammholzerkauf der Stadtgemeinde Freudenstadt gelangten insgesamt 1713 Kammeter zum Verkauf. Das Ausbot betrug 49 365 A, der Gelanterlös 51 850 A, was einem Durchschnittserlös von 128,5 Prozent der Landesgrundpreis entspricht. Die Nachfrage war groß. Wenn trotzdem das Ergebnis hinter den letzten Verkauf zurückbleibt, so liegt dies einmal in den wirtschaftlichen Verhältnissen dann aber in der Hauptsache daran, daß ein Drittel des aus freier Herbststellung stammenden Holztes aus Ausland besteht, außerdem sehr viel Strohholz aufweist und 40 p. H. der Masse wenig günstige Abfuhr hat. — In Baiersbrunn brachte der letzte Stammholzerkauf nicht den gewünschten Erfolg. Es waren 763 Km. mit einem Grundpreis von 17 334 A ausgedoten. Geboten wurden durchschnittlich 117,75 p. H. Nachfrage gingen auf 121,54 p. H. Es sollten aber durchschnittlich 125 p. H. geboten werden.

Leistung, 18. Okt. Ermäßigter Kaufpreis. Der Kaufpreis für den Galtth zum Oben, der im Mai d. J. den Befrister wechselte, ist auf Grund einer Vereinbarung von 30 000 auf 38 000 Mark ermäßigt worden.

Das Wetter

Die Depression im Osten breitet sich langsam gegen Mitteleuropa aus, so daß für Dienstag Fortdauer des kühlen, windigen, zu leichten Niederschlägen geneigten Wetters zu erwarten ist.





### Ebershardt. Fahrnis-Versteigerung.

In der Nachlasssache der verstorbenen Katharine Schwarz in Ebershardt kommen in ihrer Wohnung am Mittwoch, den 21. Oktober ds. Js., von vorm. 9 Uhr an gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

- 2 Kühe und 1 1/2-jähr. Kind, 9 Hühner, Dung- u. Schüttelgabeln, Rechen, sonstiges Feld- und Handgeschirr 1 aufgemachter Leiterwagen, ein zweirädriger Karren, 1 kleines Leiterwägel, 1 Flug, 1 Egge, 1 Rübenchneider, 1 Futter Schneidmaschine, 1 Güllepumpe, verschiedene Fässer und Tüber, 2 Kleiderkasten, 4 Tische, 4 Stühle, 2 Stühle, 2 Bettladen, 1 Nachtschiff, 1 Küchenkasten, Bettzeug zu 2 Betten, mehrere Bettüberzüge, sonstiges Weißzeug, Frauenkleider, allerlei Küchengerät, ca. 60 Str. Heu und Stroh, 90 Weizengarden, 90 Roggen-Dinkelgarden, 40 Gerstengarden, 120 Hafergarden, ca. 20 Str. Kartoffeln, 6 Str. Thomasmehl, 2 Km. gespaltenes Holz, 2 Str. Briketts, ein Quantum Mehl, 100 Stück Eier, sowie noch andere verschiedene Gegenstände.
- 1443  
Kaufschreiber: Rothfuß.

Altensteig. 1413

Bringe meine

## Puppen-Klinik

in empfehlende Erinnerung.  
Reichhaltige Auswahl in sämtlichen Neuheiten, in geliebten und ungeliebten Gelenkpuppen und Babys.  
**Marie Kirgis.**

Zur Herbstausstattung empfehlen wir:

- Apfel-, Birnen- u. Zwetschgen-Hochstämme, dfo. Halbhochstämme**  
aus unseren Baumschulen in Oberjettingen und Sindlingen, sowie
- Stachelbeer- u. Johannisbaer-hochstämme u. Sträucher**  
ebenfalls schön
- Trauerrosen u. Hochstammrosen**  
in den gangbarsten Sorten.

**Friedrich Baitinger sen. u. jun.**  
Oberjettingen OA. Herrenberg.

Schönste Basten **Seldenband** riesig billig  
Fabrikpreise in eingetroffen  
**G. Großmann's Wwe., Marktstr., Nagold**

Ein Geschenk von bleibendem Wert ist **Des Christen Weg** Predigten für die Sonn- und festtage des Kirchenjahres von **Chr. Römer** Prälat. vorrätig bei **Buchhandlg. Zaiser.**

**Harmoniums**  
in jeder Ausführung und Preislage. Spiel-Apparat „Liedmannsche“ für Harmoniums zum Auflegen und eingebaut. Jedermann kann sofort — ohne Vorkenntnisse — 4-stimmig Harmonium spielen. Unverbindliche Vorführung im **Musikhaus Nid. Curth, Pforzheim Nr. 7, Leopoldstraße 17, Hochstraße Eingang Kleiden.**  
Kataloge umsonst! Zahlungen erleichtert!

DI THOMPSONS  
SCHNITT-MARKE  
SEIFEN-PULVER

# Dr. Thompson's Seifenpulver

ist ausgiebig im Gebrauch spart Zeit und Mühe

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

## Renntverein Freudenstadt.

1. An den Rennen können sich Pferde jeden Schloßes und Alters beteiligen, die im Besitze von Landwirten, Gewerbetreibenden, Reitervereinen und Privatpersonen des Oberlandes Freudenstadt und der an dieses angrenzenden württembergischen Oberämter sind.  
2. Die Rennen sind nicht öffentliche. (§ 13 RK.)  
3. Gewichtsausgleiche finden nicht statt.  
4. Alle von auswärts kommenden Pferde müssen gesund sein und aus reinen Ställen kommen.  
5. Haftung für Schäden, die Reiter oder Pferde während der Veranstaltung erleiden, wird abgelehnt.  
6. Bei schlechter Witterung wird die Veranstaltung erforderlichenfalls unter rechtzeitiger Benachrichtigung der Teilnehmer verschoben.  
7. Rennungen schriftlich unter Angabe des Alters, Geschlechts, Namens und der Farbe des Pferdes an Rennverein Freudenstadt bis Dienstag, 20. Okt., mittags.

Sonntag, den 25. Oktober, nachmittags 1 Uhr

- Trabreiten** für Pferde von Landwirten und Gewerbetreibenden. Kein Einlag. Entf. 1200 Meter. Preise im Werte von 100, 50, 30, 20 Mark dem ersten, zweiten, dritten und vierten Pferde.
  - Galoppreiten** für Pferde in Privatbesitz. Entf. 1500 Meter. Kein Einlag. Preise im Werte von 200, 100, 75, 50, 25 Mark dem ersten, zweiten, dritten, vierten und fünften Pferde.
  - Damen-Trabreiten**, beliebiger Sattel. Entf. ca. 1000 Meter. Ehrenpreis der siegenden Reiterin und Erinnerungsgabe an jede Teilnehmerin. Kein Einlag.
  - Hürdenrennen** für Reitervereinsmitglieder. Entf. 1800 Meter. Preise im Werte von 100, 75, 50, 20 Mark dem ersten, zweiten, dritten und vierten Pferde. Erinnerungsgabe dem Reiter des Siegers.
  - Galoppreiten** für Angehörige des alten Oeres. Entf. 1500 Meter. Preise im Werte von 100, 75, 50, 25 Mark dem ersten, zweiten, dritten und vierten Pferde. Erinnerungsgabe jedem Teilnehmer. Kein Einlag.
  - Jagdreiten mit Auslauf** für alle Pferde und Reiter, die zu einem vorliegenden Rennen genannt oder geritten haben. Entf. ca. 2000 Meter. Die Jagd wird von dem Meister des Reitervereins Freudenstadt geführt und 250 Meter vor dem Ziel freigegeben. Ehrenpreise je nach Beteiligung.
- 1460  
Renntverein Freudenstadt.

## Geldrollen-Papier

à 1, 2, 5 und 10 J

bei **G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.**

Nagold. 1452

## Son-Krautstanden

50-70 Str. Inhalt empfiehlt **Ferd. Weimer** Drogenhändler.  
Ebenso habe **2-3 steinerne Krautstanden** im Auftrag zu verkaufen. Der Obige.  
Jüngerer, tüchtiger **Möbelschreiner** findet sofort Beschäftigung **Hals, Fischer & Co. Nagold. 1461**  
Sehe mein 1442

1462

## Pferd

(Schimmelstute) guter Aldergaul, sehr fromm u. vertraut, entbehrlichkeits-halber dem Verkauf aus. Tausche auch an 1 St. Jungoch od. Schlachtkuh.  
**Karl Bauer, Landwirt Altensteig.**

Die beliebtesten **Musterblätter für Kunst-Strickarbeiten** sind in grosser Auswahl zu 30 Pfg. das Blatt vorrätig bei **Buchhandlg. Zaiser**

Wibberg, 18. Oktober 1925.

## Trauer-Anzeige.

Unser lieber Vater 1463  
**Georg Gärtner**  
Oberlandmesser a. D.  
ist heute nacht nach langem, schweren Leiden verschieden.  
In tiefer Trauer:  
**Dr. Gärtner mit Frau, Münstingen.**  
Beerdigung: Dienstag 20. Oktober, nachmittags 2 Uhr.

1462 Ebershardt, 18. Okt. 1925.

## Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe, treue, besorgte Gattin, unser gute Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin  
**Katharine Seeger**  
geb. Rothfuß  
im Alter von 62 Jahren heute früh nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Gatte:  
**Ulrich Seeger.**  
Beerdigung findet am Dienstag, den 20. Okt. nachmittags 2 Uhr statt.

Nagold, 19. Okt. 1925.

## Danksagung.

Für die vielen, wohlthuenden Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir bei unserer lieben Mutter  
**Katharine Koller geb. Proh**  
während ihrer langen Leidenszeit und beim Hinscheiden erfahren durften, für die vielen Kräftspenden, die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers und für die Leichenbegleitung sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

## Ziehharmonikas

gebrauchte Wiener Dreier zu 10, 15-20 M. vorzüglicher Preis in neu 30, 40,-50 M.  
Derselbst alle Reparaturen schnell und billig.  
**G. E. Hohnloser, Pforzheim**  
1350 Bergstr. 27.

1110

## Schwäbischer Merkur, Stuttgart

Gegründet 1788  
Führende Tageszeitung Württembergs / Täglich zwei Ausgaben  
Größter Handelszettel / Erfolgreichstes Anzeigenblatt / Wertvoller Stellenmarkt  
Bezugspreis Mk. 3.50 im Monat / Anzeigenzellenpreis 35 Pfg. / Für Exportanzeigen  
**Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur**

Der neue **Tierschutz-Kalender** ist für 15 J vorrätig in der **Buchhandlg. Zaiser.**